

## Das am weitesten verbreitete Modell...

Bei aller Vielfalt ist eine Grundform des Kindergottesdienstes am weitesten verbreitet:

- Am Beginn steht eine kindgemäße Liturgie mit Liedern und Gebeten. In manchen Gemeinden beginnt der Kindergottesdienst auch gemeinsam mit der erwachsenen Gemeinde.
- Daran schließt sich eine Gruppenphase an, in der – teils mit anschaulichem Material begleitet – eine biblische Geschichte erzählt wird.
- Auch die kreative Vertiefung findet in der Regel in diesen Gruppen statt.
- Abgeschlossen wird der Kindergottesdienst wieder mit Liedern, Gebet, Vaterunser und Segen.

Die meisten Kindergottesdienste in Deutschland richten sich dabei nach dem **Plan für den Kindergottesdienst**, der die Funktion einer Agende und Vorbereitungshilfe erfüllt. Er wird vom Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD herausgegeben und enthält für drei Jahre theologische Hintergrundinformationen, Überlegungen zum Erfahrungshorizont der Kinder und erste Ideen für eine konkrete Umsetzung für wöchentlichen und monatlichen Kindergottesdienst.



Die **Evangelische Kinderkirche** orientiert sich an der oben beschriebenen Form für Kindergottesdienste. Dieses Heft gibt der Württ. Ev. Landesverband für Kindergottesdienst viermal im Jahr für Mitarbeitende als Hilfe zur Vorbereitung und Gestaltung der Kinderkirche heraus. Auf der Basis des „Plans für den Kindergottesdienst“ finden sich hier die konkreten Ausarbeitungen für wöchentliche und monatliche Kindergottesdienste.

Als Ergänzung erscheint ebenfalls beim Verlag Junge Gemeinde jährlich **Du bist da**, ein Heft mit Gebeten und anderen liturgischen Elementen für jeden Sonntag im Jahr – immer passend zum jeweiligen Thema.

